



Medienkonferenz «Jubiläum 30 Jahre Netzwerk Gesundheitsfördernde Schulen»  
vom Dienstag, 14. Juni 2022

REFERAT VON RICHARD JAKOB,  
CO-LEITER DES GESUNDHEITSDIENSTES DER STADT BERN

*Es gilt das gesprochene Wort*

Sehr geehrte Damen und Herren

Die Stadt Bern hat in den letzten drei Jahrzehnten ein schweizweit vorbildliches Netzwerk aufgebaut: Über 50 Lehrpersonen engagieren sich mit viel Herzblut für die Gesundheit an ihren Schulen und setzen jährlich rund 200 Projekte um. Mit dieser Arbeit erreichen sie alle 11'500 Schülerinnen und Schüler, 1'500 Lehrpersonen und rund 50 Schulleitungen. Sie sind ausserdem ein wichtiges Bindeglied zwischen dem Gesundheitsdienst, ihrer Schule und dem Quartier.

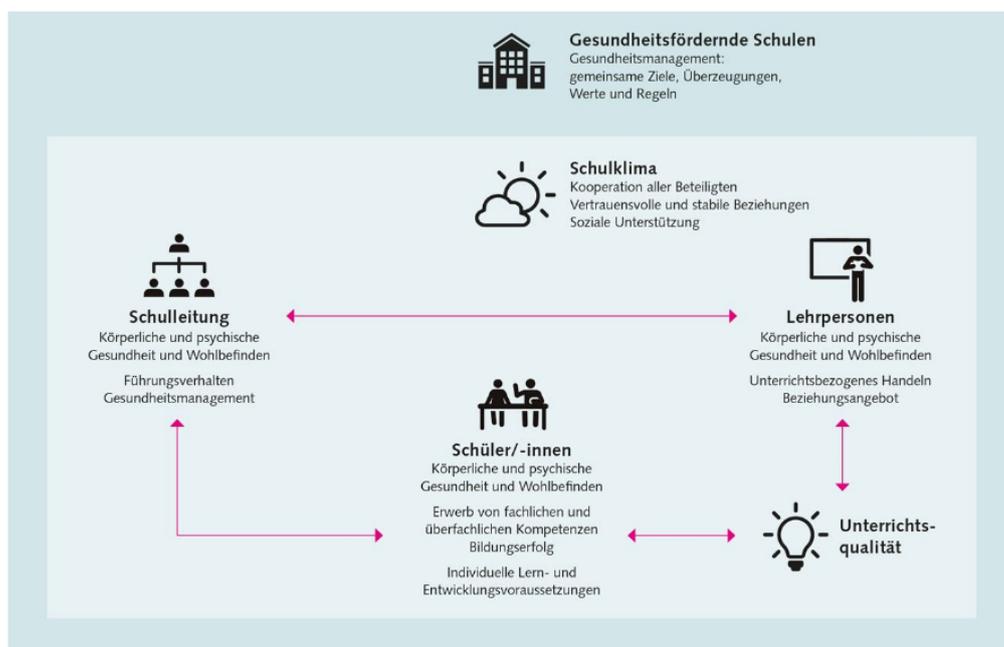
Erst fünf Jahre nach der Entstehung des städtischen Netzwerks wurde 1997 das «Schweizerische Netzwerk Gesundheitsfördernder Schulen» gegründet. Ziel des Netzwerks ist es, die Gesundheitsförderung in den Schulen zu verankern. Es soll Schulen motivieren und unterstützen, sich als gesundheitsfördernde Institution zu verstehen und durch Erfahrungsaustausch und Good Practice voneinander zu lernen. Schweizweit sind in 17 Kantonen insgesamt 1'928 Schulen mit über 350'000 Schüler\*innen und 42'000 Lehrpersonen Teil eines nationalen, gesundheitsfördernden und nachhaltigen Netzwerks.

Kinder und Jugendliche, wie auch Lehrpersonen verbringen während des Schuljahres einen grossen Teil des Tages in der Schule. Sie kann und soll Gesundheit fördern, unter ungünstigen Umständen kann sie aber auch Gesundheitsrisiken erhöhen. In der schulischen Gesundheitsförderung geht es um die Stärkung von Ressourcen und die Reduktion von Belastungen. Insbesondere soll gefördert werden, was gesund erhält (Salutogenese), anstatt allein defizitorientiert zu handeln (Pathogenese).

Wissenschaftlich ist belegt: Gesundheitsfördernde Schulen tragen zu einem guten Schulklima bei und wirken sich positiv auf die Gesundheit und das Wohlbefinden aller aus. Ein positives Schulklima schafft eine günstige Lernumwelt und kommt allen Beteiligten zugute. Durch ihr Führungsverhalten und Gesundheitsmanagement beeinflussen Schulleitungen die Gesundheit, das Wohlbefinden und die Leistungsfähigkeit der Lehrpersonen und Schüler\*innen sowie das Schulklima. Guter Unterricht fördert letztlich den Bildungserfolg der Schüler\*innen.

Das Netzwerks Gesundheitsfördernder Schulen setzt auf verschiedenen Ebenen an, die sich gegenseitig beeinflussen (vgl. nachfolgende Abbildung).

Abbildung 1: Gesundheit stärkt Bildung



Quelle: <https://www.radix.ch/de/gesunde-schulen/angebote/allianz-bgf-in-schulen/gesundheit-staerkt-bildung/>

Grundhaltung des Netzwerks Gesundheitsfördernder Schulen ist, dass die Menschen vor Ort wissen, wie sie ihren Lern- und Arbeitsraum gesundheitsfördernd und partizipativ gestalten können. Im Verlaufe der vergangenen 30 Jahre haben sich die Herausforderungen stetig verändert.

Anfang der 90er-Jahre lag der Fokus bei den Oberstufenklassen auf der Sensibilisierung zu Themen rund um den Drogenmissbrauch sowie die Prävention vor Aids. Bald danach folgte der Schwerpunkt Gewalt- und Vandalismusprävention. Nach diesen

Schwerpunkten zur Verhaltensprävention folgte die Stärkung von Aspekten zur psychischen Gesundheit, wie zum Beispiel die Selbstwirksamkeit, respektive der Umgang mit schwierigen Situationen. Mit dem Programm «Eltern stärken Kinder» wurde auf die Bedeutung der Eltern in der Prävention aufmerksam gemacht. Anfang 2000 wurde die Bekämpfung des Übergewichtes zu einem wichtigen Thema, welches mit «Znüniprojekten», der Bewegungsförderung und Verhältnisprävention im Rahmen der Pausen- und Pausenplatzgestaltung angegangen wurde. Ab 2011 wendete sich das Netzwerk der Lehrpersonen- und Schulleitungsgesundheit zu. Seit 2015 fördern wir bei Schülerinnen und Schülern den guten Umgang mit den digitalen Medien. Aktuell nimmt die Stärkung der Lebenskompetenzen und die Entwicklung von Resilienz viel Raum ein.

Jetzt soll es um die Frage gehen was das «Netzwerk Gesundheitsfördernder Schulen» genau ist und wie es funktioniert. Dazu zeigen wir Ihnen nachfolgenden Film von rund 5 Minuten Dauer ([www.bern.ch/gesundheit-schule](http://www.bern.ch/gesundheit-schule)).